

I. Stichworte

1. James Joyce' *Ulysses* (ED: Paris 1922) kann als der charakteristischste Roman des 20. Jahrhunderts gelten, weil er die entscheidenden poetischen Innovationen der ›Moderne‹ (vielleicht besser: ›Avantgarde‹) zusammenfasst (z. B. ›stream of consciousness‹).
2. Wichtigstes Merkmal ›moderner‹ Poesie ist der Verzicht auf ›Mimesis‹ zugunsten der Montage-Technik. Insbesondere die Erzählliteratur gibt zunehmend ihre ›Gegenständlichkeit‹ zugunsten der Sprach-Immanenz auf ⇒ Sprache wird zum ›konkreten‹ Material wie Bronze oder Stein, wobei ihre alltägliche Kommunikationsfunktion belanglos wird.
3. *Ulysses* muss zugleich als ›postmoderner‹ Roman gelesen werden, da er auf dem postmodernen Prinzip des ›border-crossing‹ beruht: ›Hohes‹ und ›Triviales‹ werden kontaminiert, indem Joyce seinem Dublin-Roman die Folie von Homers *Odyssee* unterlegt und das antike Epos travestiert, ohne eine bloße Parodie zu liefern.
4. Zu den entscheidenden Innovationen Joyce' die Provokationsstrategie, durch Darstellung tabuisierter Körperlichkeit (nicht bloß Sexualität, sondern erst recht Exkreme) in ›elitärer‹ Literatur den ästhetischen Bereich der normalbürgerlichen Lebenswelt entgegenzusetzen.

II. Zitate

1. Stéphane Mallarmé: *Hérésies artistiques: L'art pour tous*. In: Stéphane Mallarmé: *Kritische Schriften. Französisch und Deutsch*. Herausgegeben von Gerhard Goebel und Bettina Rommel. Übersetzt von Gerhard Goebel unter Mitarbeit von Christine Le Gal. Mit einer Einleitung und Erläuterungen von Bettina Rommel. Gerlingen 1998, S. 20-29.

»Toute chose sacrée et qui veut demeurer sacrée s'enveloppe de mystère. Les religions se retranchent à l'abri d'arcanes dévoilés au seul prédestiné: l'art a les siens.« (S. 20)

»La musique nous offre un exemple. Ouvrons à la légère Mozart, Beethoven ou Wagner, jetons sur la première page de leur œuvre un œil indifférent, nous sommes pris d'un religieux étonnement à la vue de ces processions macabres de signes sévères, chastes, inconnus. Et nous refermons le missel vierge d'aucune pensée profanatrice.« (S. 20)

»J'ai souvent demandé pourquoi ce caractère nécessaire a été refusé à un seul art, au plus grand. Celui-là est sans mystère contre les curiosités hypocrites, sans terreur contre les impiétés, ou sous le sourire et la grimace de l'ignorant et de l'ennemi. | Je parle de la poésie. Les *Fleurs du Mal*, par exemple, sont imprimées avec des caractères dont l'épanouissement fleurit à chaque aurore les plates-bandes d'une tirade utilitaire, et se vendent dans des livres blancs et noirs, identiquement pareils à ceux qui débitent de la prose du vicomte du Terrail ou des vers de M. Legouvé.« (S. 20)

»Ainsi les premiers venus entrent de plain-pied dans un chef-d'œuvre, et depuis qu'il y a des poètes, il n'a pas été inventé pour l'écartement de ces importuns, une langue immaculée, – des formules hiératiques dont l'étude aride aveugle le profane et aiguillonne le patient fatal; – et ces intrus tiennent en façon de cartes d'entrée une page de l'alphabet où ils ont appris à lire!« (S. 20)

2. James Joyce: *Ulysses*. Student's Edition. The corrected text edited by Hans Walter Gabler with Wolfhard Steppe and Claus Melchior and with a new preface by Richard Ellmann. Penguin Books 1986. / James Joyce: *Ulysses*. Übersetzt von Hans Wollschläger. Herausgegeben und kommentiert von Dirk Vanderbeke u. a. Mit zahlreichen Karten. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2004.

»*Orthographical*

Want to be sure of his spelling. Proof fever. Martin Cunningham forgot to give us his spellingbee conundrum this morning. It is amusing to view the unpar one ar alleled embarra two ars is it? double ess ment of a harassed pedlar while gauging au the symmetry with a y of a peeled pear under a cemetery wall. Silly, isn't it? Cemetery put in of course on account of the symmetry.« (S. 100)

»*Orthographisches*

Muß seiner Rechtschreibung absolut sicher sein. Korrekturfieber. Martin Cunningham hat ganz vergessen, uns seine orthographische Scherzaufgabe zu stellen heute morgen. Es ist greulich ehuh zu sehen, mit welcher beispieldopp el sen Lieder jawohl ieh lichkeit ein selbstän ein esstee nur, oder? diger Händler die Symmetrie zweier geschälter Birnen unter einer zementierten Kirch haha hofsmauer mustert. Zementiert steht natürlich bloß wegen Symmetrie mit drin.« (S. 174f.)

»The jews in the wilderness and on the mountaintop said: *It is meet to be here. Let us build an altar to Jehovah*. The Roman, like the Englishman who follows in his footsteps, brought to every new shore on which he set his foot (on our shore he never set it) only his cloacal obsession. He gazed about him in his toga and he said: *It is meet to be here. Let us construct a watercloset*.

— Which they accordingly did do, Lenehan said. Our old ancient ancestors, as we read in the first chapter of Guinness's, were partial to the running stream.« (S. 108)

»Die Juden in der Wildnis und auf den Bergesgipfeln sagten: *Hier ist gut sein. Laßt uns Jehova einen Altar bauen*. Der Römer dagegen brachte, wie der Engländer, der in seine Fußstapfen tritt, jeder neuen Küste, auf die er den Fuß setzte (auf unsre Küste setzte er ihn nie), nur seine Kloakenbesessenheit. Er blickte in die Runde in seiner Toga, und er sagte: *Hier ist gut sein. Laßt uns ein Wasserklosett installieren*. | Was sie denn auch prompt taten, sagte Lenehan. Unsere alten Herren Urväter hatten, wie wir im ersten Kapitel der Guinnessis lesen, eine Vorliebe für alles, was in Strömen fließt.« (S. 188)

»And she saw a long Roman candle going up over the trees, up, up, and, in the tense hush, they were all breathless with excitement as it went higher and higher and she had to lean back more and more to look up after it, high, high, almost out of sight, and her face was suffused with a divine, an entrancing blush from straining back and he could see her other things too, nainsook knickers, the fabric that caresses the skin, better than those other pettiwidth, the green, four and eleven, on account of being white and she let him and she saw that he saw and then it went so high it went out of sight a moment and she was trembling in every limb from being bent so far back that he had a full view high up above her knee where no-one ever not even on the swing or wading and she wasn't ashamed and he wasn't either to look in that immodest way like that because he couldn't resist the sight of the wondrous revealment half offered like those skirt dancers behaving so immodest before gentlemen looking and he kept on looking, looking. She would fain have cried to him chokingly, held out her snowy slender arms to him to come, to feel his lips laid on her white brow, the cry of a young girl's love, a

little strangled cry, wrung from her, that cry that has rung through the ages. And then a rocket sprang and bang shot blind blank and O! then the Roman candle burst and it was like a sigh of O! and everyone cried O! O! in raptures and it gushed out of it a stream of rain gold hair threads and they shed and ah! they were all greeny dewy stars falling with golden, O so lovely, O, soft, sweet, soft!« (S. 300)

»Und sie sah eine lange Leuchtkugelröhre aufsteigen über den Bäumen, hoch, hoch hinauf, und in der gespannten Stille waren sie alle atemlos vor Erregung, wie sie da höher stieg und immer höher, und sie mußte sich weiter und immer weiter zurücklehnen, um ihr nachzusehen dort oben, hoch, hoch, außer Sichtweite fast, und ihr Gesicht ward von einer göttlichen schier die Sinne benehmenden Röte überflutet vor lauter angestrengtem Zurücklehnen, und er konnte nun auch ihre anderen Sachen alle sehen, die Kniehöschchen aus Nainsook, dem hautsympathischen Gewebe, die viel besser waren als die andern Schlüpfer, die grünen, für vier-elf, weil sie nämlich weiß waren, und sie ließ ihn, und sie sah, daß er sah, und dann stiegs so hoch, daß es einen Augenblick lang ganz außer Sicht geriet, und sie zitterte an allen Gliedern, weil sie so weit zurückgebeugt war, und er hatte freien Blick voll hoch hinauf über ihr Knie, so weit wie noch keiner, nicht einmal in der Schaukel oder beim Waten, und sie schämte sich nicht und er ebenfalls nicht, in so unanständiger Weise so hinzusehen, weil er dem Anblick der wunderbaren Enthüllung nicht zu widerstehen vermochte, die sich ihm halb bot wie bei diesen Serpentin tänzerinnen, die sich so unanständig aufführten vor zukuckenden Herren, und er sah weiter herüber und immer weiter. Sie hätte gern nach ihm geschrien, erstickend fast, hätte gern die schneeigen schlanken Arme ausgestreckt nach ihm, daß er käme, daß sie seine Lippen auf ihrer weißen Stirne fühlte, eines jungen Mädchens Liebesschrei, einen kleinen unterdrückten Schrei, der sich ihr entrongen, jenen Schrei, der geklungen ist durch die Zeitalter alle. Und dann sprang eine Rakete hoch und schoß peng blind und O! dann barst die Leuchtkugelröhre auseinander und es war wie ein seufzendes O! und alles schrei O! und O! in Verzückung und es ergoß sich daraus ein Strom goldregnender Haarfäden und sie schimmerten auseinander und ah! da waren auf einmal lauter grünliche tauige Sterne die niederfielen mit güldenenen, O so lebendig! O so sanft, süß, sanft!« (S. 552f.)

»[...] and how he kissed me under the Moorish wall and I thought well as well him as another and then I asked him with my eyes to ask again yes and then he asked me would I yes to say yes and drew him down to me so he could feel my breasts all perfume yes and his heart was going like mad and yes I said yes I will Yes.« (S. 643)

»[...] und wie er mich geküßt hat unter der maurischen Mauer und ich hab gedacht na schön er so gut wie jeder andere und hab ihn mit den Augen gebeten er soll doch nochmal fragen ja und dann hat er mich gefragt ob ich will ja sag ja meine Bergblume und ich hab ihm zuerst die Arme um den Hals gelegt und ihn zu mir niedergezogen daß er meine Brüste fühlen konnte wie sie dufteten ja und das Herz ging ihm wie verrückt und ich hab ja gesagt ja ich will Ja.« (S. 1077f.)

Link zu *Ulysses for Dummies*: <http://www.bway.net/~hunger/ulysses.html>